

---

# Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig

## Bibelstunde über das Leben von David – Teil 9

---

(Lesung von Psalm 59)

Den Anlass für diesen Psalm werden wir nun gemeinsam betrachten!!

**Textlesung: 1 Samuel 18,8-17**

Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig:

- Die grosse Enttäuschung: Saul hat sich nicht geändert (8-10)
- Es gibt keine hoffnungslose Situation (11-12)
- Ein Götze täuscht den Götzendiener (13-17)

### Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig

## I. Die grosse Enttäuschung: Saul hat sich nicht geändert - Vers 8-10

### A. Textbetrachtung

Interessant ist es wiederum, wie der neue Todesanschlag auf David eingeleitet wird - Vers 8:

*Und es kam wieder zum Krieg. David zog aus und kämpfte gegen die Philister und brachte ihnen eine große Niederlage bei, so daß sie vor ihm flohen.*

Wieder beginnt eine militärische Auseinandersetzung mit den Philistern. Den Befehl über die Truppen Israels hatte anscheinend wieder David. Wieder war Gott auf der Seite Davids. An welchem Ort er die Philister schlug, wird nicht berichtet. Es wird einzig erzählt, dass die Philister eine bedeutende Niederlage erlitten. David kehrt anschliessend nach Gibeon zurück.

Nun begegnet uns einer der interessantesten Verse aus dem Alten Testament. Viele Diskussionen und Gedanken wurden über diesen Vers gemacht - Vers 9:

*Und ein böser Geist von dem HERRN kam über Saul, als er in seinem Haus saß, seinen Speer in seiner Hand. David aber spielte auf der Zither.*

Was wird uns in Vers 9 alles geschildert?

- ein böser Geist von Gott kommt über Saul.
- Saul war in seinem Haus.
- Saul hatte einen Speer in seiner Hand.
- David spielte auf der Zither.

Welches ist nun das Besondere an diesem Vers? Welche Aussage hat wohl die größten Spekulationen und Gedanken ausgelöst? Wo liegt die Schwierigkeit?

*Und ein böser Geist von dem HERRN kam über Saul...*

Jawohl, die Schwierigkeit liegt in diesem bösen Geist. Nicht einfach dass dieser Geist böse ist, sondern dass er von Gott kommt. Wie kann ein guter Gott einen bösen Geist senden?

Schon zweimal wird im Buch Samuel von diesem bösen Geist berichtet; einmal in 16,14 und 18,10. Nun erscheint der böse Geist von Gott zum dritten Mal.

---

### **Exkurs: Der Böse Geist**

Der böse Geist von Jahve, der in Saul an die Stelle des Geistes Jahves trat, ist nicht bloss ein innerliches Gefühl von Schwermut über die ihm angekündigte Verwerfung, welches in Melancholie ausartete und sich momentan bis zu Ausbrüchen des Wahnsinns steigerte, sondern eine höhere böse Macht, die sich seiner bemächtigte und ihm nicht nur die Ruhe seiner Seele wegnahm, sondern auch die Empfindungen, Gefühle, Vorstellungen und Gedanken seines Geistes leidenschaftlich erregte und ihn zu Zeiten bis zur Raserei fortriss.

*Carl Friedrich Keil: Die Bücher Samuels. Seite 136.*

*Weshalb kommt der böse Geist von Gott?*

1. Gott hat seinen guten Heiligen Geist von Saul genommen.
2. Der König Israels verliert den Schutz Gottes und ist der Macht des Bösen verstärkt ausgeliefert.

Der Mensch wird entweder durch den Geist von Oben oder durch den Geist von Unten regiert, ein Drittes gibt es nicht.

Von dem Herrn kam er über Saul, d.h. der Herr gab ihm die Macht und Gewalt dieses Geistes preis zur Strafe für seinen Ungehorsam und trotzigem Eigenwillen.

*David Erdmann: Die Bücher Samuelis. Seite 209.*

---

#### **Auszug aus den Unterlagen über das Leben von David – Teil 2.**

Die alte Depression ergreift Saul. Die Ursache liegt in seinem Neid begründet. Als David wieder gewinnt, beginnt der alte Neid wieder in seinem Leben Raum zu gewinnen. Der Neid war nicht bezwungen, also hatte Saul mit dem neuerlichen Sieg Davids grösste Probleme, ja noch mehr Probleme als mit jedem vorherigen Sieg. Der Neid öffnete dem bösen Geist Tür und Tor. Es ist auch ein deutliches Zeichen für unser Leben: Entweder werden negative Gefühle mit der Hilfe des Heiligen Geistes korrigiert oder die Gefühle übernehmen das Kommando in unserem Leben.

Er sucht Linderung im Saitenspiel Davids. Hier ist auch wieder das deutliche Zeichen für Saul: Einzig Gott kann meine Lage ändern. David offenbarte durch sein Saitenspiel seine Haltung: Als bewährter Kriegsheld ist er sich nicht zu schade, dem verwirrten König Israels mit Saitenspiel zu dienen. David war nicht stolz, sondern bewahrte trotz seiner grossen Siege eine bemerkenswerte Demut. Gleichzeitig zeigte sich sein Mut und die Wahrheit der Aussage von Vers 7b:

*Und Jonatan brachte David zu Saul, und er diente ihm wie früher.*

David veränderte seine Haltung gegenüber Saul nicht. Er vertraute auf Gottes Schutz und die verändernde Kraft des Geistes. Leider hat sich Saul nicht verändert. Die Argumente Jonathans hatten nur kurzfristig geholfen. Saul war immer noch in seiner Bosheit gefangen. Die Folgen von Sauls verhärtetem Herzen haben drastische Auswirkungen - Vers 10a:

*Und Saul suchte David mit dem Speer an die Wand zu speißen. Aber er wich aus vor Saul, so daß er den Speer in die Wand stieß.*

Mit diesem Vers beginnt die acht Jahre andauernde Flucht Davids vor Saul. Im Gegensatz zu den vorherigen Ereignissen ist David nun sicher, dass Saul ihm Böses antun will. Trotzdem sieht David in dem Attentat nur eine spontane Tat von Saul. „Saul wird sich bestimmt wieder beruhigen“, mag er gedacht haben. So flieht David nach Hause und begibt sich nicht auf die Flucht.

Betrachten wir die Situation noch näher:

Saul wollte ernsthaft David ermorden. Es wird berichtet, dass er den Speer in die Wand stiess. Er tat dies mit einer gewaltigen Wucht.

Saul wies sich der Möglichkeit zur Sünde nicht! Er sass mit dem Speer in seinem Haus. Als „Gefährdeter“ hätte er niemals einen Speer in seine Hände nehmen sollen. Die Kombination des bösen Geistes, des Speeres und der Anwesenheit Davids war eine zu grosse Versuchung für Saul.

Es heisst dann weiter in Vers 10b:

*Und David floh und entrann in jener Nacht.*

David überlebte den Anschlag, weil er darauf gefasst war. Seine Wachsamkeit bewahrte ihn vor grösserem Schaden. Obwohl er Saul wie immer diente, war er nicht naiv. Hier sieht man an Davids Leben, dass man immer wachsam sein soll.

Seine sofortige Flucht fällt auch auf. Er wartet nicht zu, sondern verschwindet augenblicklich. Oft ist im Glauben nicht Kampf, sondern Flucht angesagt. Dies wird uns an mehreren Stellen in der Schrift deutlich vermittelt:

<b>Flucht als Weg der Weisheit</b>	
<b>1Korinther 6,18</b>	<b>Flucht vor Unzucht</b>
<b>1Korinther 10,14</b>	<b>Flucht vor Götzendienst</b>
<b>1Timotheus 6,10f</b>	<b>Flucht vor dem Mammon</b>
<b>2Timotheus 2,22</b>	<b>Flucht vor Versuchungen der Jugend</b>

## **B. Praktische Anwendung**

Erfolg und Ablehnung gehen oft Hand in Hand. Leider begegnet uns dies auch hier in der Heiligen Schrift.

- Hat David ein Recht auf ein sorgenfreies Leben?
- Hat David Fehler gemacht, dass Gott in so behandelt hat?
- In welchen Situationen halten wir den Speer in der Hand? Welche Situationen solltest du meiden? („Legale“ Drogen)
- Wie steht es um deine Wachsamkeit?

Der Neid ist der Schatten, den der Erfolg wirft.

*Robert Lembke*

**Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig**

## **II. Es gibt keine hoffnungslose Situation - Vers 11-12**

### **A. Textbetrachtung**

**1. Samuel 19,8-17 – Bibelstunde – Stefan Reutimann – Seite 3**

David trifft zu Hause ein. Immer noch in der Überzeugung, dass ihm Saul nicht wirklich etwas Böses tun will. Nun geschieht die böse Überraschung - Vers 11a:

*Da sandte Saul Boten in das Haus Davids, um ihn zu bewachen und ihn dann am Morgen zu töten.*

Welche Schritte unternimmt nun Saul um David zu ermorden?

- Er sendet Boten zu David Haus.
- Er lässt David bewachen.
- Er will ihn am Morgen töten.

Saul nimmt als Abstand davon David sofort zu töten. Aber sein Hass ist zu gross. Seine Wut auf David kennt keine Grenzen. Weshalb Saul David erst am Morgen töten will, ist uns nicht bekannt. Vielleicht hat er sich vor der Nacht gefürchtet? Vielleicht war sein psychischer Zustand auch dermaßen angeschlagen, dass er David gar nicht verfolgen konnte? Diese Frage bleibt offen.

So wird das eigene Heim plötzlich zur tödlichen Falle für David. Psalm 59 beschreibt, was nun in Davids Herz vorging – Vers 1b-2:

*Befreie mich von meinen Feinden, mein Gott! Bring mich in Sicherheit vor denen, die sich gegen mich erheben!*

*Befreie mich von denen, die Böses tun, und rette mich von den Blutmenschen!*

Im Psalm wird deutlich, auf wen er seine Hoffnung setzt. Wie verzweifelt seine Lage ist, zeigt auch Vers 3:

*Denn siehe, sie lauern auf meine Seele; Starke greifen mich an, ohne mein Vergehen und ohne meine Sünde, HERR!*

Starke greifen nach seinem Leben. Es sind also nicht irgendwelche schwächlichen Diener, sondern wirkliche Soldaten, vor denen sich sogar David fürchtet. Dieser David ist in Furcht, der sich nicht vor Goliath gefürchtet hat! Schliesslich hat Saul skrupellose Männer für diese Unternehmung gewählt. David beschreibt sie in den Versen 2, 5, 6, 7 und 12:

- die Böses tun
- treulos Frevelnde
- heulend wie Hunde
- sie lassen ihren Mund Böses reden
- Schwerter sind auf ihren Lippen
- voll Hochmut
- voll Fluch
- voll Lüge

David sieht seine Rettung einzig in Gott. Gott allein kann ihn erretten und befreien. Somit befindet sich David in der grössten Gefahr seines Lebens. Er selbst sieht keinen Ausweg, aber Gott schenkt ihm durch einen Menschen die Hilfe! Gerade die Hilfe von Menschen als Gottes Hilfe anzusehen, dies fällt uns manchmal schwer. David dagegen lobt Gott im Psalm – und nicht Michal – Vers 16-17:

*Ich aber will singen von deiner Stärke und am Morgen jubelnd preisen deine Gnade; denn du bist mir eine Festung gewesen und eine Zuflucht*

*am Tag meiner Not.*

*Meine Stärke, dir will ich spielen; denn Gott ist meine Festung, der Gott meiner Gnade.*

Und wieder wird David von einem Nachkommen Sauls gerettet- Vers 11b:

*Aber seine Frau Michal teilte es David mit: Wenn du nicht in dieser Nacht dein Leben rettetest, dann wirst du morgen umgebracht werden.*

Im Gegensatz zu David bemerkt Michal die drohende Gefahr. Sie muss die Wachen und die Absicht bemerkt haben. Sie warnt David eindringlich vor ihrem Vater. David bleibt nur die Flucht, um zu überleben.

Wie stark die Wut Sauls war, zeigt sich darin, dass er nun öffentlich gegen David vorgeht. Er handelt nicht im Affekt, sondern ganz bewusst! Ihm ist nun auch die öffentliche Meinung egal. „David muss aus dem Leben Israels verschwinden – Basta!“

Gott erwählt sich Michal zur Errettung Davids. Damit zeigen sich, dass Gott völlig andere Möglichkeiten besitzt als wir. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Ähnliche eigenartige Wege wählte Gott zur Rettung seines Volkes aus Ägypten: Moses wird als Baby von der Tochter des Pharao errettet. Die Tochter rettet Mose vor dem sicheren Tod, den ihr Vater befohlen hatte. Gott hat immer einen Weg!

Auch bei Michal läuft die Sache für Saul völlig schief. Mit der Heirat verbanden sich bei ihm andere Erwartungen: Sie sollte ihm zur Falle werden! Aber der Plan Sauls verwirklichte sich nicht und Michal wird zur Rettung für David.

David beschließt zu fliehen - Vers 12:

*Und Michal ließ David durchs Fenster hinab. Und er eilte fort, floh und entrann.*

Die Bewacher konzentrierten sich auf den Haupteingang des Gebäudes. Sie warteten bis „die Maus aus ihrem Loch kommt“, um David bequem gefangen zu nehmen. Gott benutzt hier ein simples Mittel um David zu retten. Darin zeigt sich auch die Überlegenheit Gottes über den Teufel.

Wie die Kundschafter in Jericho und Paulus in Damaskus entkommt David durch ein Fenster. Vermutlich stand sein Haus auch an der Stadtmauer, sonst hätte er wohl kaum fliehen können. So entkommt David dem Saul. Die lange Flucht des David beginnt.

Obwohl Saul sich bemüht, kann er David nicht dingfest machen. Mit ganz einfachen Mitteln gelingt es Michal ihren Vater zu überlisten. Ein Fenster, ein hölzernes Götzenbild und Worte genügen. Doch dazu kommen wir später...

## **B. Praktische Anwendung**

David erlebt nun die Schattenseite des Lebens. Einziger Glanzpunkt scheint die Hilfe der Michal zu sein. Es stellen sich schon einige Fragen:

- Weshalb hat Gott die achtjährige Verfolgung Davids zugelassen?
- Besitzen wir als Christen das Recht auf ein sorgenfreies Leben?
- Welche Situationen kann Gott in deinem Leben zulassen?

**Das scheinbare Recht auf ein sorgenfreies Leben**

Gott überblickt unser gesamtes Leben. Er ist nicht fixiert auf einen Augenblick. Er weiss sehr gut, wann er was in unserem Leben zulassen kann oder eben nicht. David lernte in seiner Flucht den Herrn noch viel mehr kennen. Die achtjährige Flucht hätte er bestimmt nicht gewählt. Sie wurde jedoch für ihn zum reichen Segen.

## Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig

### III. Ein Götze täuscht den Götzendiener – Vers 13-17

#### A. Textbetrachtung

Ich nenne hier Saul einen Götzendiener, weil er sich selbst gedient hat. Es ist tragisch, dass gerade ein Götze Saul zum Verhängnis wird.

Nun hilft ihm seine Frau weiterhin. Sie will ihm einen möglichst grossem Vorsprung ermöglichen - Vers 13:

*Und Michal nahm den Teraphim und legte ihn aufs Bett und legte ein Geflecht von Ziegenhaar an sein Kopfende und bedeckte ihn mit einem Tuch.*

Michal täuscht also die Wächter. Sie formt mit einem Teraphim und mit einem Geflecht von Ziegenhaar einen menschlichen Körper. Anscheinend fallen die Wächter darauf herein.

#### Teraphim

Das hebräische Wort *Teraphim* gibt keine endgültige Klarheit darüber, was wir uns unter Hausgötzen vorzustellen haben. Auch die Ausgrabungen haben bisher wenig helfen können. Die sprachliche Ableitung ist umstritten. Nach einem arabischen Wort könnte man deuten „die Wohlfahrt und Überfluss schenken“, andere denken an einen Spottnamen „Schändlichkeit“. Auch ein arabisches Wort für „Maske“ ist herangezogen worden.

Deutlich ist jedoch soviel, dass die Hausgötzen Figuren oder Bilder mit menschlichen Formen und Zügen waren. Das Rahel die Hausgötzen ihres Vaters Laban stahl (1Mo 21,19.34.35), wird im Licht der Tontafeln von Nuzi bei Kirkur (15. Jh. V. Chr.) besser verständlich. Der Besitz der Hausgötzen sicherte danach die führende Stellung in der Familie und den Erbenspruch. Das galt auch für den Schwiegersohn, bedeutete in diesem Fall aber einen schweren Verstoß Rahels gegen das Recht der Söhne Labans (1 Mo 31,1). Der Hausgötze des Micha, in einer Art Hauskapelle aufbewahrt, wurde zu Orakelzwecken gebraucht (Ri 17,5; 18,4-6). Auch Nebukadnezar befragte seine Hausgötzen um Wegweisung für die Marschroute seines Heeres (Hes 21,26). Selbst im Hause Davids befand sich ein Hausgötze, der zweifellos seine Frau Michal gehörte.<sup>1</sup>

Die Texte zeigen ausserdem, dass der Besitz der Familiengötter - oft kleine Tonfiguren - ähnlich angesehen wurde, wie wenn man eine Eigentumsurkunde in Händen hätte. Wer also die Götter besaß, hatte Anspruch auf das Eigentum oder war erbberechtigt. Das mag erklären, warum Rahels Vater so sehr daran gelegen war, seine Teraphim, die Rahel mitgenommen hatte, wiederzubekommen (1Mo 31,14-16, 19, 25-35).

<sup>1</sup> Fritz Rienecker: Lexikon zur Bibel. Spalte 565f.

Mit solch einem Götzen überlistet nun Michal die Wächter. Der Gebrauch des Götzenbildes zeigt jedoch den geistlichen Unterschied zwischen David und Michal. Michal ist trotz der Heirat mit David immer noch im Götzendienst gefangen. Die Frage der Anbetung des wahren Gottes wird später einen Keil in ihre Ehe treiben. Unterschiedliche Glaubensüberzeugungen treiben einen Keil in die Ehe. Es ist nicht zu unterschätzen.

Michal vertraut der Wirkung des Teraphim, David der Kraft des Allmächtigen.

Nun wird in Vers 14 der erste Versuch Sauls geschildert David gefangen zu nehmen und vor ihn zu führen:

*Und Saul sandte Boten, um David zu holen. Und sie sagte: Er ist krank.*

Die Boten ziehen unverrichteter Dinge wieder ab. Michal verschafft ihrem Mann noch eine grössere Distanz.

Saul lässt jedoch nicht nach - Vers 15:

*Da sandte Saul noch einmal Boten, nach David zu sehen, und sagte: Bringt ihn im Bett zu mir herauf, damit ich ihn töte!*

Saul will David mit eigenen Händen töten und befiehlt nun das Bett mit David heranzutragen. Als sie dies versuchen bemerken sie die Täuschung. Saul ist nun sehr verärgert über seine Tochter. Er stellt sie zur Rede - Vers 17a:

*Da sagte Saul zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und meinen Feind entfliehen lassen, daß er entrinnen konnte?*

Das hebräische Wort für betrogen hat die dreifache Bedeutung: „verraten“, „getäuscht“ und „im Stich gelassen“. Michal rechtfertigt sich vor ihrem Vater - Vers 17b:

*Und Michal antwortete Saul: Er sagte zu mir: Laß mich gehen, sonst töte ich dich!*

Dies ist nicht unbedingt eine sehr glückliche Antwort. Jedoch erscheint sie gerechtfertigt, wenn man in die Brutalität und Verblendung Sauls weiss. Vielleicht hat Saul aus Rache, seine Tochter Michal später einem anderen Mann gegeben.

Abschliessend noch ein Gedanke von Alan Redpath:

Gottes Hilfe kommt nicht zu uns, wenn wir gleichgültig sind. Sie kommt zu dem Mann, der im Gedränge des Kampfes von ihm abhängig ist. Sie kommt zu dem, der im Glauben auf sein Erscheinen wartet, sie kommt zu dem, der glaubt, dass der niemals zuschanden wird, der auf den Herrn harrt. Sie kommt zu dem, der sich verlässt auf die Verheissungen des Wortes. Sie kommt zu dem, der glaubt, dass Gott antwortet, ehe er ruft. Sie kommt zu dem Mann, der im Glauben lebt, als ob er schon die Antwort Gottes besitzt, obgleich der Feind ihn noch umringt. Er ist der Glaube, der Missmut in Lobgesang verwandelt.<sup>2</sup>

## **B. Praktische Anwendung**

Die Flucht Davids wird fortgesetzt. Auffallend ist jedoch an dieser Flucht, dass ein

---

<sup>2</sup> Redpath, Alan: Leben nach dem Herzen Gottes. Seite 51.

Hausgötze (Teraphim) eine zentrale Position einnimmt. Anscheinend war das Volk Israel immer noch in einem Götzendienst gefangen.

- Weshalb konnte sich das Volk nicht völlig von den Götzen lösen?
- Warum sehen wir immer wieder Götzen im Volk?
- Welches sind heute unsere Götzen?
- Weshalb können wir uns schwer von Götzen lösen?
- Weshalb nehmen wir diese Bindungen nicht so ernst?

### **Der schleichende Götzendienst**

Fremde Götter neben dem allmächtigen Gott sind auch heute noch ein Problem. Mangelnde Konsequenz in der Nachfolge sind oft anzutreffen. Obwohl sich Theologieprofessoren (Gerd Lüdemann) offiziell als Nichtchristen bezeichnen, bleibt man Mitglied in der Landeskirche. Diese Bindungen werden nicht abgestreift obwohl Jesus doch eine klare Linie lehrt. Aber gerade in der Lehre über die Gemeinde herrscht noch bei vielen Menschen Verwirrung. Es ist erstaunlich wie wenig konsequent man manchmal ist. Dies kann man ruhig einen schleichenden Götzendienst nennen.

Gott ist auch in Enttäuschungen gegenwärtig:

- Die grosse Enttäuschung: Saul hat sich nicht geändert (8-10)
- Es gibt keine hoffnungslose Situation (11-12)
- Ein Götze täuscht den Götzendiener (13-17)

*Meine Stärke, dir will ich spielen; denn Gott ist meine Festung, der Gott meiner Gnade.*

*Psalm 59,17*

***In der nächsten Bibelstunde: 1 Samuel 19,18-24 - Die Macht des Geistes!***